

Geburtshaus als Kulturzentrum?

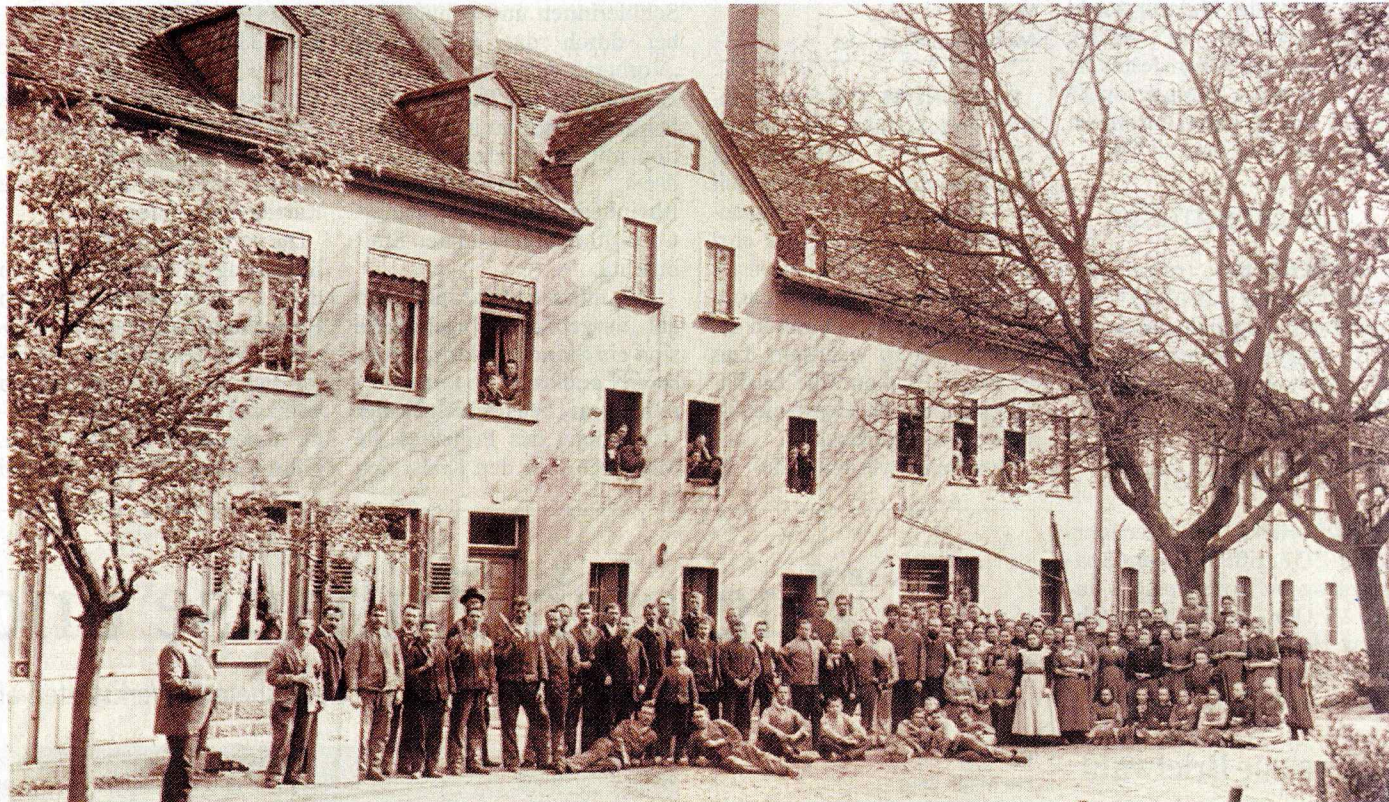
ZUCKMAYER Pläne für Gebäude auf dem Gelände der insolventen Nackenheimer Kapselfabrik

Von
Dieter Oberhollenzer

NACKENHEIM. Die zahlungsunfähige Firma Vereinigte Kapselfabriken Nackenheim (VKN) mit ihren 100 Beschäftigten kämpft um ihre Existenz. In das Licht der Öffentlichkeit rückt die „Kapsel“ auch, weil es Überlegungen gibt, das auf dem Firmengelände stehende Geburtshaus des Dichters Carl Zuckmayer (1896 bis 1977) in ein überregionales Kulturzentrum umzuwandeln. Der Gemeinderat steht dem Vorhaben positiv gegenüber; der Insolvenzverwalter ist informiert.

„Als ich im Winter 1896 geboren wurde, war der Rhein, so erzählt man, so fest, dass zu Silvester bei Fackelschein auf seiner Mitte getanzt wurde und dass später der Mainzer Fastnachtzug über ihn ging“, schreibt Carl Zuckmayer in seiner Autobiografie „Als wär's ein Stück von mir“. Und weiter heißt es dort: „Es war Sonntagabend, drei Tage nach Weihnachten, als ich in dem rheinhessischen Dörfchen Nackenheim zur Welt kam, in dem mein Vater eine kleine Fabrik für Weinflaschenkapseln betrieb. Meine Mutter war an diesem Morgen ausgerutscht und eine zweistöckige steile Wendeltreppe hinuntergefallen, wodurch der Vorgang anscheinend erleichtert und beschleunigt wurde, so dass ich noch am Tag des Evangelisten Johannes erschien statt an dem der unschuldigen Kindlein.“

Carl Zuckmayer erblickt am 27. Dezember 1896 als zweiter Sohn des Fabrikanten Carl



Dieses Foto aus dem Jahr 1902 zeigt Zuckmayers Vater mit Arbeitern vor seiner Fabrik für Weinflaschenkapseln. Ein Teil des Gebäudes

(links) diente der Familie Zuckmayer als Wohnhaus. Dort wurde Carl Zuckmayer am 27. Dezember 1896 geboren. Fotos: Sammlung Ollig

Zuckmayer senior und dessen Frau Amelie Friederike Auguste Zuckmayer geborene Goldschmidt in Nackenheim das Licht der Welt. Ein Teil des Firmengebäudes dient der Familie als Wohnhaus. Vier Jahre später, im Jahr 1900, ziehen die Zuckmayers nach Mainz, wo Carl und sein sechs Jahre älterer Bruder Eduard eine glückliche Kindheit erleben. Die 1882 gekaufte „Kapsel“ bleibt bis Anfang der 30er Jahre in Familienbesitz. Der Vater verkauft an einen Frankfurter wegen eines fast zur Erblindung führenden Augenleidens und weil die Söhne keinerlei Interesse an den Geschäften haben. Die Familie von Opel übernimmt die Firma kurz danach; Sparflex steigt 2005 ein.

Carl Zuckmayer bleibt seinem Geburtsort eng verbunden. 1952 wird er zum Ehrenbürger ernannt; er erinnert sich an sein Kinderbettchen und den Blick auf den Weinberg mit „unzähligen Glühwürmchen“; der Streit um das Stück „Der fröhliche Weinberg“ ist beigelegt. Eine Bronzetafel schmückt die Fassade des Geburtshauses. Die einst von den Zuckmayers bewohnten Zimmer in der ersten Etage werden später als Büros der



Die Zuckmayer-Töchter Winnetou Guttenbrunner (zweite von links) und Michaela Weston (zweite von rechts) mit Freunden vor dem Geburtshaus des Dichters auf dem „Kapsel“-Gelände im Jahr 1981.

WÜRDIGUNG

► Nach Carl Zuckmayer sind in Nackenheim die Grundschule, eine Straße, ein Platz und die neue Veranstaltungshalle benannt.
► Eine Büste des Ehrenbürgers, geschaffen von Ursula Bertram, ziert die Fassade des Rathauses; Plakette am Geburtshaus.

► Ständige Ausstellung „Carl Zuckmayer“ im Ortsmuseum.

► Nackenheim ist Sitz der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft.

► Die Gemeinde trägt den Beinamen „Fröhlicher Weinberg“.

neuen Geschäftsleitung, als Konferenzraum und Gäste-Kasino genutzt. Heute befinden sich im Erdgeschoss ein Lacklager und die Lackvorbereitung für die Produktion; im ersten Stock hat der Betriebsrat ein Büro eingerichtet.

Wie die Zukunft der über 140 Jahre alten Produktionsstätte aussieht, ist völlig ungewiss.

Das Zuckmayer-Geburtshaus soll auf jeden Fall der Nachwelt erhalten bleiben. Mit Hilfe des Landes und einer Stiftung soll das Gebäude in ein überregionales Zuckmayer-Kulturzentrum für Veranstaltungen, Seminare und Ausstellungen umgewandelt werden – so der Wunsch der örtlichen Politik. Die in Nackenheim ansässige

Carl-Zuckmayer-Gesellschaft Mainz, die jährlich die Festspiele organisiert, und die Zuckmayer-Abteilung des Ortsmuseum könnten dort ein neues Domizil finden. Erinnerungen werden wach an den 100. Geburtstag von Zuckmayer im Jahr 1996 – als im Geburtshaus ein viel beachteter literarischer Abend stattfindet.